

Donnerstag, 16. Juli 2020

Weinfeldern & Kreuzlingen

Die letzte Hoffnung für Festivalfans

Fast alle Open Airs der Region sind abgesagt. Im Kalender verbleibt einzig das «Oben Toben» in Tägerwil.

Mario Testa

Bei den Grossen ist es schon länger klar: Dieses Jahr gibt es kein Open Air St. Gallen, kein Open Air Frauenfeld, kein Summerdays Festival in Arbon. Die Coronapandemie verunmöglicht diese Anlässe mit Zehntausenden Besuchern. Open-Air-Fans setzten deshalb ihre Hoffnungen in die kleineren Festivals, um doch noch einmal in diesem Sommer Musik unter freiem Himmel erleben zu können, zu feiern und zu campen. Doch auch das älteste Open Air der Schweiz, das «Bischofszeller», findet nicht statt, ebenso wenig das «Rock the Frog» in Hugelshofen oder das «Krach am Bach» in Tägerwil – und seit Anfang Woche ist klar: Auch das Open Air Berg-Birwinken (OABB) fällt definitiv ins Wasser, nachdem es die Organisatoren noch von Anfang Juni auf Ende August verschoben hatten.

«Wir hatten grosse Hoffnungen, unser Festival durchführen zu können. Es hätte uns sicher geholfen, viele Gäste anzulocken und bekannter zu werden, da sonst ja keine Open Airs stattfinden», sagt Manuel Krapf, Vorstandsmitglied des Vereins OABB. «Wir haben uns eine Schmerzgrenze von mindestens 300 Besuchern gesetzt, und als diese Limite aus Bern kam, wollten wir es durchziehen am Verschiebedatum im August.»

Ausnahmebewilligung für laute Musik fehlt

Anfang Woche hat der Verein OABB nun aber bekanntgegeben, dass es dieses Jahr kein «Rockfestival under da Öpfelbömm» gibt. «Nun, da gewisse Kantone bereits wieder eine 100-Personen-Limite für Veranstaltungen eingeführt haben, wurde es für uns einfach zu unsicher.» Die Gemeinde Birwinken hat auch keine Bewilligung für das Festival gegeben, wie



Musik geniessen am «Oben Toben» wie letztes Jahr ist auch dieses Jahr möglich. Bild: Donato Caspari

Gemeindepräsident Peter Stern bestätigt. «Wir haben all unsere Anlässe wie das Gemeinde-Jubiläum oder die Bundesfeier abgesagt. Konsequenterweise konnten wir dann auch dem Open Air keine Bewilligung geben. Aus unserer Sicht ist das ein Vernunftentscheid.» Die Gemeinde wolle nicht die Verantwortung mittragen, wenn nach dem Festival 300 Personen in Quarantäne

ne müssten. «Als Privatanlass dürfte das Open Air trotzdem durchgeführt werden, wenn das Privatgelände eingezäunt wird, um zu verhindern, dass mehr als 300 Personen da sind. Aber es würde dann die normale Ruhezeitverordnung gelten, es gäbe dazu keine Ausnahmeregelungen wie in den vergangenen Jahren – also keine Musik bis Mitternacht oder sonntags», sagt Stern.

Bei diesen Vorgaben und dem grossen Zusatzaufwand würde sich das Rockfestival nicht mehr rechnen, sagt Manuel Krapf. «Wir versuchen, unseren Schaden nun möglichst gering zu halten, und hoffen auf das Verständnis unserer Partner. Seitens der Gäste bekommen wir viel positives Feedback. Sie haben sich bei uns bedankt, dass wir es zumindest probiert ha-

«Wir haben lange gehofft, unser Festival durchführen zu können. Doch unter den aktuellen Bedingungen geht es einfach nicht.»

Manuel Krapf
Open Air Berg-Birwinken

ben. Es hat bislang auch noch niemand sein Geld zurückverlangt.» Bereits gekaufte Tickets würden für kommendes Jahr ihre Gültigkeit behalten.

Mehr Gäste als in anderen Jahren in Tägerwil

So bleibt auf dem einst üppigen Festivalkalender nur noch ein Anlass bestehen in der Region. Das Oben Toben Festival in Tägerwil am 14. und 15. August. «Bei uns kommen erfahrungsgemäss maximal 150 Gäste. Also können wir es gut durchführen», sagt Markus Thalmann, Gemeindepräsident und Kassier des organisierenden Vereins Konzerte Tägerwil. «Bei schönem Wetter kommen nun eventuell ein paar Leute mehr. Wir werden beim Eingang alle Kontaktdaten erfassen. Auch Masken stellen wir zur Verfügung, wenn wir auch nicht von einer Maskenpflicht ausgehen.» Abstand halten sei mit Blick in die Vergangenheit gar kein Problem gewesen. «Wir haben genug Platz und werden natürlich auch darauf hinweisen.»

Räbeblatt

Heiraten auf Raten

Manuel Strupler hat's getan und auch sein Parteikollege Pascal Schmid. Sie haben sich getraut und liessen sich standesamtlich trauen. Doch zu feiern, haben sie sich nicht so richtig getraut.

Keine ausgelassene Fete, keine Heerscharen von Gratulanten – Familien, Freunde, Partei- und Arbeitskollegen – versammelten sich am Freitag um Manuel und Linda Strupler im Hafterhof – ebenso wenig um Pascal und Rahel Schmid beim Wasserschloss Hagenwil, um das freudige Ereignis zu feiern.

Klein gehalten haben die frisch Vermählten ihre Feier. Weil's halt nicht gut geht mit Umarmen, Küsschen links, rechts, links und Hunderten von Händen, die geschüttelt werden wollen – in Zeiten, wo ein derart fiebes Virus kursiert.

So erstaunt es auch nicht, dass die Vermählung der beiden Weinfeldern noch keinen Einzug in ihren Porträts auf der SVP-Website gefunden hat. Immer noch werden die beiden im Status «ledig» geführt.

Schön, dass beide Ehepaare aber gedenken, eine Feier nachzuholen, wenn's denn wieder möglich ist. Ihnen wär's zu gönnen, wenn sie schon alle über lange Zeit erstellten Hochzeitspläne komplett über den Haufen werfen mussten.

Ich hoffe für sie, es klappt schon bald – und das nicht ganz ohne Eigeninteresse. Ich will mich auch trauen lassen im August. Und es ist ein sonderbarer Gedanke, eine solche Feier zu begehen und erst später zu feiern. Heiraten in Coronazeiten heisst offenbar, heiraten auf Raten.

Mario Testa

Kubanisches Flair im Dreispitzpark

Kreuzlingen Am kommenden Freitag, 17. Juli, sorgt die Konzantzer Formation Son Tres an der SonderBar für karibische Stimmung im Dreispitzpark. Die Bar öffnet um 19 Uhr, das Konzert beginnt um 20 Uhr. Kubanisches Flair verbreiten Günter Kleinmann und Henry Eberhard, alias Son Tres, mit ihrer Interpretation des traditionellen, kubanischen «Son». Gaby Lorusso verstärkt die Band an der Hand-Perussion und mit Gesang und ist festes Mitglied des Trios geworden. Somit manifestiert sie den Namen «Son Tres», «Sie sind Drei». In der klassischen Trio-Besetzung mit Gitarre, Tres und Hand-Perussion spielt die Band den «Son Cubano» auf ihre eigene Art und Weise. An diesem speziellen Abend wird die Band mit dem Conguero Alex Xanthis aus St. Gallen verstärkt und sorgt für eine «Noche Inolvidable». (red)

Kraft und Tiere kehren zurück

Pfarrer Timo Garthe segnete das nach dem Bauprojekt wieder aufblühende Ekkharthof-Gelände in Lengwil.

Vor vier Jahren musste auf dem Ekkharthof-Gelände Platz für einen Neubau geschaffen werden. Viele teilweise sehr alte Bäume wurden gefällt, Tiere verloren ihren Unterschlupf, Erdmassen wurden bewegt und Wege abgerissen. Die Landschaft rund um den Ekkharthof gleich während der Bauphase einer Mondlandschaft.

Inzwischen ist das Bauprojekt abgeschlossen und das Leben kehrt langsam wieder auf das Gelände zurück. Ein regionales Gartenbauunternehmen hat in den vergangenen Monaten neue Bäume und Sträucher gepflanzt, viele Flächen begrünt sowie Wege und Blumenbeete angelegt. Diese Massnahmen führten dazu, dass Tiere den Weg zurückgefunden haben.

Die Veränderung dieses für alle so wichtigen Lebensraumes

verlangte nach einer Segnung. Deshalb trafen sich vergangene Woche Mitarbeitende und Bewohner zu einem Geländerundgang mit anschliessender Segensfeier. «Die Kraftorte und Elementarwesen am Ekkhart-

hof haben durch den Umbau stark gelitten und an Kraft verloren. Wir können sie stärken, indem wir immer beim Vorbeigehen an sie denken», erklärt Ueli Liniger auf dem von ihm geführten Geländerundgang. Seit

über 30 Jahren ist er als Gärtner am Ekkharthof tätig und beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Kraftorten und Naturwesen auf dem Gelände. Zusammen mit Helmut Sallinger, einem Geomanten aus der Region, hat er kürzlich das Gelände analysiert und einen Plan mit wichtigen Orten rund um die Rüteli- und Leuchestrasse erarbeitet.

Naturwesen sind dort, wo die Wildnis herrscht

Beim Lindenplatz neben dem Schulhaus angekommen, erklärt Ueli Liniger, dass man Naturwesen oft dort findet, wo man nicht in die Natur eingreift und Wildnis belässt. Weiter berichtet er von Punkten mit besonderem Bezug zur mütterlichen Kraft der Erde, von denen es am Ekkharthof zwei gibt und die der Erholung fördernd sind. Ein sol-

cher Punkt befindet sich im Garten der Wohngruppe Georg, direkt unter dem Rosenbogen, bei der Ruhebänk. Setzt man sich dorthin, nimmt die Erdmutter dem Ruhesuchenden die Nervosität, sodass er innerlich still wird und dadurch neue Kraft für den Alltag tanken kann. Einziger durch Menschenhand entstandener Kraftort auf dem Rundgang ist das Buchsbaum-Labyrinth auf dem Erlebnispfad des Ekkharthofs.

Zum Schluss des Rundgangs segnete der Dorfpfarrer Timo Garthe das Ekkharthof-Gelände mit Gottes Segen. Carola Gerhard, Pfarrerin der Christengemeinschaft Kreuzlingen-Konstanz, las zum Abschluss den Grundsteinspruch vor, um in Erinnerung zu rufen, was den Ort und die Gemeinschaft am Ekkharthof durchstrahlen soll. (red)



Ekkharthof-Gärtner Ueli Liniger erklärt die Besonderheiten. Bild: PD